

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 80 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 245.

Montag den 3. September

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

432. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ . . . Auber.
2. Cantique de Noël Adam.
Trompete-Solo: Herr Walter.
3. Mazurka aus „Das Leben für den Czaar“ . . . Glinka.
4. Musette „Maria Stuart“ Morley.
5. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ . . . Mendelssohn.
6. Transactionen, Walzer Jos. Strauss.
7. Musikalischer Bilderbogen, Potpourri . . . Conradi.
8. Verbrüderungsmarsch Joh. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Nordpol-
Gemälde-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroburg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

433. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7 1/2 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Abenceragen“ Cherubini.
2. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert.
3. Tausend und eine Nacht, Walzer, Joh. Strauss.
4. III. Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
5. „Die Najaden“, Concert-Ouverture Bennet.
6. Alla Polacca aus der Serenade op. 8. Beethoven.
7. Fantasie-Caprice Vieuxtemps.
8. Armee-Marsch Jos. Strauss.

Feuilleton.

Die Junggesellensteuer-Frage.

Die „Deutsche Landesztg.“ schlägt zur Deckung des Deficits eine neue Steuer vor, die sie zu den Luxussteuern rechnet und möglichst bald eingeführt wünscht. Das genannte Blatt führt zur Begründung der Nothwendigkeit einer — Junggesellensteuer, um diese handelt es sich, Nachstehendes aus:

„Die Ehe, die Familie ist die Grundlage unserer Staatenbildung; je mehr wir diesen Grundsatz verlassen, desto mehr arbeiten wir der Socialdemokratie vor, und es ist erschreckend, wie weit wir in dieser Beziehung gekommen.“

Von den gegenwärtigen Ministern sind nicht weniger als zwei unverheirathet, der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr Camphausen, und der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg.

Wir dürfen nicht zurückgehen, um uns zu erinnern, dass auch Graf zu Lippe und bis vor Kurzem Herr Delbrück Junggeselle war.

Von hervorragenden Parlamentariern brauchen wir nur die Namen Lasker, Eugen Richter, Dr. Becker und Twesten zu erwähnen. Welche wahrhaft verhängnisvolle Unzahl überhaupt von höheren Staatsbeamten und namentlich von höheren Officieren die Fesseln Amors — ach nein! — aber Hymens verschmäh, ist bekannt, aber leider nicht genug gewürdigt: heisst es doch, dass der Junggeselle leichter und schneller Carriere mache.

Wenn es wahr ist, dass derartige Zustände, wie es namentlich im alten Rom sich zeigte, auf den Verfall des Reiches und Volkes hindeuten, so stehen wir hier vor einer tiefbetäubenden Erscheinung, die uns um so schmerzlicher berühren muss, als sie nicht bloß in den erwähnten Kreisen,

in denen sie aus inneren Gründen immer noch erklärlich wäre, zu Tage tritt, sondern fast im gesammten Volke.

Blicken wir z. B. nur auf Berlin. Dass sich immer in einer grossen Stadt mehr Junggesellen finden werden, als in einer kleinen, liegt auf der Hand. Weniger bekannt dürfte sein, dass in Berlin die Zahl der unverheiratheten Männer im Alter von 25 bis 40 Jahren der Zahl der in denselben Altersklassen verheiratheten gleichkommt. Die Zahl der Junggesellen in diesem Alter betrug im Jahre 1871 nahezu an 70,000, die Zahl der selbstthätigen unverheiratheten Männer überhaupt, welche in der Reichshauptstadt ein familienloses Dasein führen, beträgt beinahe das Doppelte.

In der Naturgeschichte heisst es von manchen Raubthieren, „es lebt viel frässiger allein“. In unserer Börsen- und Kaufmannswelt, sowie in den höheren Beamtenkreisen finden wir, bemerkte kürzlich sehr richtig die „Kreuzzeitung“, genug Exemplare, deren Thun und Lassen die gleiche Bezeichnung nicht Lügen strafen würde. Es sind die Hagestolzen aus Passion, bei welchen das Sprichwort seine Anwendung findet: „Je länger Junggesell, je tiefer in die Hölle“.

Diese Ehescheuen in der besseren Gesellschaft nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die Statistik weist in der reicheren Bevölkerung die wenigsten Verheiratheten auf. Von den Männern im Alter von 25 bis 40 Jahren sind in wohlhabenden Stadtbezirken Berlins 70 Procent unverheirathet, in den armen dagegen nur 57 Procent. Es muss also in der Geld ausgestatteten Ledigkeit ein gewisser Reiz liegen.“

Im Anschlusse hieran wird das vergnügungssüchtige, arbeitslose Leben vieler junger Leute leider wahrheitsgetreu geschildert. Zum Schlusse des Artikels heisst es:

„Namentlich auf die traurige Rückwirkung auf das weibliche Geschlecht meinen wir, dass dieser Luxus des Junggesellentums höher besteuert werden müsste, als irgend ein anderer. Wir wissen allerdings, wie, Dank un-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 1. September 1877.

Adler: Wappel, Hr. Kfm., Braunschweig. Smith, Hr., London. Daumant, Hr., London. Leyendecker, Hr., Brüssel. Blankenstein, Hr. Kfm., Aachen. Abrahamson, Hr., Frankfurt. Fleischer, Hr. Dr. med. m. Fr., Ober-Schlesien. Kirschbaum, Hr. Kfm., Frankfurt.

Bären: Ahlmann, Hr. Dr. m. Fr., Kiel. v. Asbeck, Fr. Baron m. Fam. u. Bed., Nassau. Maerae, Hr. Kfm., Liverpool.

Belle vue: Trafford, Hr. m. Bed., England. Sachs, Hr. Grundbes. m. Fr., Leipzig.

Engel: Heinze, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin.

Einhorn: Redt, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt. Joersen, Hr. Dr., München. Benzinger, Hr. Kfm., Mannheim. Völker, Hr. Kfm., Köln. Hieber, Hr. Rentmeister, Moissberg.

Eisenbahn-Hotel: Massey, Frl. Rent., Berlin. Weiser, Hr. Assistent, Berlin. Täuber, Hr. Apoth. m. Tochter, Magilun.

Europäischer Hof: Leienbach, Hr., Lüttringshausen. Wilke, Hr. Rent m. Fr., Berlin.

Grüner Wald: Happach, Hr. Norden. Dalmier, Hr., Lüttich. Brousse, Hr. Kfm., Paris. Köster, Hr. Kfm., Elberfeld. Thomssen, Hr., Oldenburg. Thomssen, Frl., Oldenburg. Nodlerin, Hr. Kfm., Paris. Lesser, Hr. Kfm. m. Fr., Schmalkalden. Colley, 5 Hrn., London. Wagner, Hr., Frankfurt.

Hamburger Hof: Quandt, Hr. Rent., Stargard.

Vier Jahreszeiten: Grönstadt, Hr., Schweden. Rohn, Fr., Berlin.

Weisse Lilien: Binsel, Fr., Selzen. Petri, Hr. Dr. Gymnasialdirector m. Sohn, Höxter. Schott, Hr., Essenheim. Henrichs, Frl., Senheim. Wedler, Hr. Lehrer m. Begl., Nordhausen.

Nassauer Hof: Fontein, Hr. m. Fr., Harlingen. Lubliner, Fr. m. Fam., Berlin. Mayer, Hr., Berlin. Weinwitt, Hr. m. Fr., Baden. Ege, Hr., Norwegen. Ernst, Hr., Braunschweig. Focking, Hr. m. Fr., Danzig.

Hotel du Nord: Hubrecht, Hr. m. Fam., Gravenhagen. Heilmann, Fr., Müllhausen. Hueck, Frl., Düsseldorf.

Alter Nonnenhof: Preuss, Hr., Berlin. Kratzberg, Hr., Berlin. Hennig, Hr., Pforzheim. Boenisch, Hr. Kfm. m. Fr., Breslau. Pütz, Hr. Ingenieur m. Fr., Berlin.

Rhein-Hotel: Hayes, Hr., Birmingham. Calten, Hr., Schottland. Schnars, Hr., Hamburg. Osun, Hr. m. Fr., Frankenthal. Schaag, Frl., Holland. Voorduin, Frl., Holland. Hutton, Fr. m. Fam., England. Ropmer, Hr. Major, m. Fr., England. Maxwell, Fr., Schottland. Steward, Fr., Schottland. Brandon, Hr., London. Wood, Hr. m. Fr., England. Whildon, Hr., England. Marey, Hr., London. Vesser, Hr., London. Hatton, Hr., London. Mansfield, Hr., Irland. Aequalind, Hr., London. Euler, Hr. m. Fr., Kaiserslautern. Matthiessen, Hr. m. Fam. u. Bed., New-York. Flies, Hr. Dr., Frankfurt. Pullock, Hr. m. Fam., England. Simpson, Hr., London. Rossiter, Hr. m. Fr., New-York. Paddon, Hr. m. Fr., London. Armatys, Hr., Leeds. Freeman, Frl. m. Schwester, London. Sells, Hr., London. Dawborn, Hr., March. Reale, Hr. m. Fr., Reading. Wright, Hr., Forbar. Fraser, Hr., Afrika. Hey, Hr., Preston. Parkes, Hr. m. Fr., Birmingham. Plake, Hr., England.

Weisser Schwan: Neustadt, Hr., Darmstadt.

Sonnenberg: Ackermann, Fr., Harxheim. Rosch, Frau, Harxheim.

Spiegel: Schlösser, Hr. m. Fr., Mühlheim. Holdinghausen, Fr. m. Tochter, Neuwied.

Tannus-Hotel: Meller, Hr. m. Fr., Weimar. Standenbret, Hr. m. Fr., Lüttich. Jomeriti, Hr., Leyden. Stoyen, Hr. m. Fr., Leyden. Cohn, Fr. m. Tochter, Berlin. v. Leuningen, Hr., Darmstadt. v. Karnieff, Excell., Freifrau General m. Gesell. Petersburg. Chorol, Hr. m. Sohn, Compiegne. de Rüt, Hr. m. Fam., Brüssel. Sterbeek, Hr. m. Fam., Brüssel. Müller, Frl., Heidelberg. Hosbach, Hr. Bauunternehmer, Dietz. v. Wilmowsky, Hr. m. Schwester, Berlin. Schost, Hr., England. v. Ehrenstein, Hr., Pirna. Kittler, Hr. m. Fr., Lieguitz. Mussberger, Hr., Mannheim.

Hotel Vogel: Bibstein, Hr. Kfm., Voerde. Bohley, Hr. Baumstr., Alsen. Christier, Hr. Rent. m. Fr., Hamburg.

Hotel Weiss: Lindner, Hr. Kfm., Nürnberg. Hoffmann, Hr. Kfm., Magdeburg. Banckardt, Hr. Stud., Colberg. Dielietsch, Hr. Major a. D., Schwalbach.

Curhaus zu Wiesbaden.

Nordpol-Gemälde-Ausstellung

von J. L. Wensel.

Geöffnet: von 10—1 Uhr und 2—8 Uhr.

Heute ermässigtter Preis. — Entrée 50 Pf. 385

Bürgenstock.

Grand Hôtel & Pension.

Bei Stansstad am Vierwaldstädter See. (Eröffnet vom 15. Mai an.) 870 Meter über Meer. — Grossartiger Waldpark und angenehme Spaziergänge, mit rigiähnlichem, prachtvollem Panorama.

245 **Bucher & Durrer.**

Christian Krell

in Wiesbaden.

Elegante Villa's und sonstige Gebäude, sowie Baustellen in schönster Lage hier und im Rheingau, sind preiswürdig zu verkaufen; grössere Wohnungen mit und ohne Möbel zu vermieten. Näheres auf meinem Bureau Nerothal Nr. 17. 187

Louis Franke, Alte Colonnade 33

Spitzenhandlung.

Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats. Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

seren famosen wirtschaftlichen Einrichtungen, namentlich in den Mittelkreisen, die Gründung einer Familie ungemein erschwert ist; gleichwohl halten wir auch hier die erwähnte Steuer für einen Segen.

Wird jeder über 25 Jahre alte unverheirathete Mann, von einer gewissen Stufe seines Einkommens an, nach diesem zur Junggesellensteuer herangezogen, so dürfen wir nicht nur sicher sein, dass das Deficit im Staatshaushaltsetat völlig gedeckt wird, sondern dass auch mehr als die Hälfte unserer Mitbürger, die Frauen nämlich, mit dieser Maassregel sehr zufrieden sein wird; und mit wem lebt man denn lieber in Frieden, als eben mit den Frauen!?"

Allerlei.

Berlin. Damencostüme. Nicht die kurze, jetzt mit einem Geländer versehene Treppe im Nationaltheater von der Bühne zur Garderobe ist Schuld am Armbruche des Fräulein Bornara (wohl Jede der dort beschäftigten Schauspielerinnen ist die 6 bis 8 ausgestreuten Stufen schon heruntergerutscht), sondern das enge, jetzt moderne Damenkleid, welches die stattliche Dame bei ihrem Falle trug. Vor ungefähr acht Tagen zerschlug sich eine junge Dame, gleichfalls Schauspielerin, mit enger Garderobe, beim Hinaufgehen bei Kroll an der steinernen Treppe so das Gesicht und die Nase, dass sie noch jetzt die blutrünstigen Spuren davon trägt. In einem dritten uns persönlich bekannten Falle wollte eine Dame mit modernem Kleide über den Rinnstein schreiten, fiel natürlich vorn über und zerschlug sich jämmerlich die Knie. Diese Costüme haben in zwei oder drei Etagen übereinander Schnüre um den Umfang des Kleides nach dem Anlegen desselben so eng anzuziehen, dass die Füsse nur mehr trüppeln, aber nicht ausschreiten können. Rechnet man dazu noch die spitzen hohen Absätze an den Stiefeletten, so begreift man leicht die Nothwendigkeit jener häufigen Unfälle. Es ist in solchem Anzuge ganz unmöglich, ohne Lebensgefahr Treppen zu steigen, über den Fahrdamm zu gehen, Gossen zu überschreiten oder irgendwo schnell auszuweichen. Diese nüchternen Thatsachen sprechen so deutlich, dass wir uns füglich enthalten können, eine weitere Warnung daran zu knüpfen. Sehe Jeder, wie er's treibe u. s. w. „B. T.“

Badhaus zum Cölnischen Hof

190 **kl. Burgstrasse 6.**
In nächster Nähe des Kurhauses, des Theaters und des Kochbrunnens.
Im vorigen Jahre übernommen und neu hergerichtet.

Mineral- und Süsswasser-Bäder in und ausser Abonnement. — **Bade-Einrichtung** nach ärztlicher Vorschrift. — **Bequem eingerichtete Zimmer.** — **Aufmerksame Bedienung.** — **Restauration.** — **Garten am Hause.**

Louis Birnbaum.

Neroberg.

Bringe meine Wirthschaft in empfehlende Erinnerung. **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit.
Das „Badeblatt“, „Berliner Tagblatt“, der „Kladderatsch“, die „Gartenlaube“ und verschiedene andere Zeitschriften liegen zur gef. Durchsicht auf.
Hochachtungsvoll **Peter Brühl.**

Hôtel Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.
Table d'hôte 1 Uhr per Convert 2 Mark —
Restauration à la carte — Preiswürdige Weine — Garten. 381

Geruchlose Petroleum-Kochapparate

120 mit abnehmbaren Brenner in jeder Grösse empfiehlt **M. Rossi, Metzgergasse 2.**

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.
Milchkur.
Schwimmbad. 201

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 181

Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21. Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Genuine imported

Havannah and Manilla Segars,

direct Importation.
Also a large assortment of

Segars of my own manufacture,

made of the very best of

Havannah-, Cuba- and Brazil-Tobaccos.

All sorts of Cigarettes and Tobaccos from the factory

Compagnie Laferme Dresden

by **Siegmund Baum**, 31 Kirchgasse 31 Wiesbaden. 122

Elegant möblirte Wohnungen event.

mit Küche zu vermieten. Näheres Geisbergstrasse 3. 429

E. Kessler, der Feuilletonist des Pester „Lloyd“ signalisirt von Paris aus die Concurrenz eines neuen Bühnendarstellers, der den stärksten Talenten gefährlich werden kann. Man gibt neuerdings E. Sue's „Der ewige Jude“. Das grosse Drama — schreibt er — ist prächtig ausgestattet und bietet den Habitues der Boulevards-Theater hauptsächlich dadurch einen besonderen Reiz, dass es ein ganz neues, in den darstellenden Künsten bisher noch nicht verworhetes Thier auf die Bühne bringt: einen Ochsen; einen grossmächtigen dicken Pflingstochsen, der mit Blumenguirlanden und mit bunten Bändern geschmückt, in ruhigem, edlem Ochsenstich über die Bühne schreitet. Affen, Esel, Pferde, Kameele und Elephanten sind nicht mehr neu auf der Bühne, ein Ochse ist Original. Er ist auch allabendlich gebührend applaudirt; er ist Gegenstand des Tagesgesprächs; ein wahrhafter boeuf à la mode. Madame Céline Montaland, die ausser sich vor Freude ist, noch etwas Fetteres auf Erden zu sehen, als sie selbst ist, bringt ihm täglich einen Büschel feinstes Heu mit zur Repetition. Auch ich habe ihm einen Besuch auf der Bühne abgestattet, und er schien sehr zufrieden, meine Bekanntschaft gemacht zu haben; er ist nicht stolz, der Ochse, und gar nicht abgeneigt sich von Journalisten interviewen zu lassen. Ich erfuhr in seiner Umgebung, dass er seine Jugend an den blühenden Ufern der Garonne verbracht habe; und dass er seine erste Ausbildung für das von ihm cultivirte Fach der Bühnenmajestät in den Marställen des Marquis v. Baldajo erhalten habe. Er hat auch, als distinguirter Ochse, im Concours agricole eine erste Medaille gewonnen. Und auch seine neue Beschäftigung nimmt er sehr ernst; er ist ausserordentlich fleissig im Studiren; ich sah ihn einen ganzen Abend lang seine Rolle wiederkaden. Es wundert mich nur, dass die Theater-Directoren erst so spät daran denken, einen Ochsen auf der Bühne zu verwenden. So eine bedeutende Zugkraft!

Idyll. „Seine“ Verwunderung, bei der Heimkunft in der Hausthür zwei Schlüssellöcher zu finden, wurde durch die Erkenntniss paralysirt, dass er ja auch zwei Hauschlüssel in der Hand habe. Nach einigen misslungenen Versuchen begünstigte ihn das Glück: beide Schlüssel traten zugleich in Action und die Thür zog sich vor ihm in weit entlegene Fernen zurück. Geräuschlos ging er die schwankende Treppe hinauf, sämtliche Stufen gaben trotz seines scheinbaren Stolperns keinen Laut von sich; dagegen rauschte es ihm hörbar in den Ohren. Leise schlich er in's Schlafzimmer; der Stuhl bel um — lautlos. Er legte sich mit verhaltenem Athem in's Bett, nur ein paar mal musste er leise ächzen; endlich lag er und der Schlummer der theuren Gattin war nicht gestört worden. Nach zwei Minuten aber erklang trotzdem ihre angenehme Alt-Stimme: „Aber Emil, willst Du denn Deinen Cylinder von jetzt an immer des Nachts auf dem Kopf behalten?“